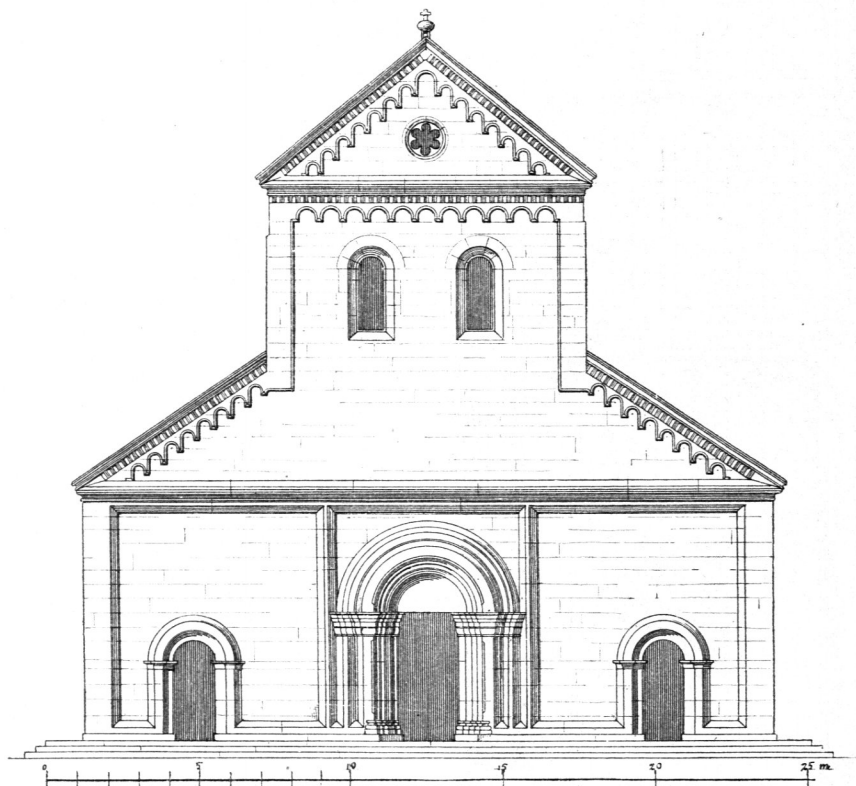


dafs der Cistercienerorden einen besonderen Stil und seine eigenen Baumeister besessen habe. Zu romanischer Zeit schlossen sich seine Kirchen fast ausnahmslos denjenigen der Umgebung an. So im Oden Marienthal bei Helmstedt.

Die Kirche war ungewölbt und besafs, gut deutsch, nur Holzdecken. Zu frühgotischer Zeit ist dann der Chor überwölbt worden und erst 1424 hat sie im Hochschiff ein schön gezeichnetes, spätgotisches Gewölbe erhalten. Wie dünn die Obermauern in jener Zeit beliebt sind, zeigt der Querschnitt (Fig. 229). Die Kirche ist eine kreuzförmige Pfeilerbasilika, deren basilikale Anlage schlankweg in der West-

Fig. 228.



Klosterkirche zu Maulbronn.
Westansicht ohne Vorhalle⁹³⁾.

ansicht (Fig. 228) zu Tage tritt. Der Baumeister liebt sehr starke Simse. Solche zeigt auch der Lettner, welcher sich innen aus jener romanischen Zeit der Erbauung der ganzen Kirche erhalten hat, ebenso der nördlich an diese Westansicht stossende Teil der Klostergebäude.

Später ist vor diese Westansicht eine frühgotische Vorhalle von der reizvollsten Einzelausbildung (um 1200—10) vorgebaut worden, nebst dem Flügel des Kreuzganges längs der Kirche und dem Mönchsrefektorium. Diese Bauteile können gar nicht genug studiert werden. Sie verdanken ihren Ursprung dem Baumeister mit den zwei Halbmonden, welcher auch die Michaelskapelle und vielleicht den Chor nebst Kreuzarmen zu Ebrach, ferner Walkenried und den Bischofsgang nebst Chor und Kreuzschiff am Dom zu Magdeburg erbaut hat. Alle diese Bauten zeigen die völlig gleichen Einzelheiten, wie je zwei Halbmonde auf einer gewissen Art von Kragsteinen.